

Übermittelte Informationen aus den SeelenEbenen von meiner Mutter und meinem Bruder Udo

Lieber Leser,

der Inhalt der nun folgenden Darstellung ist auch in der **LESES (1-69/1-71/41 - d.h. in der LESES Schrift Nr. 1** von Seiten **69_Zeile_1** bis Seite **71_Zeile_41**) eingebunden. Diese Erfahrung brachte mich, Dieter Theodor, nach manchen vorigen Erfahrungen, zu den klaren Erkenntnissen, dass es den Tod, wie wir ihn sehen nicht gibt, dass Seelen-Körper in damals realer Gestalt wahrnehmbar sind, dass ALLES in Raum & Zeit überall existent ist. Es sind nur andere Dimensionen, welche wir Menschen nur teilweise zur Wahrnehmung imstande sind. Je nach Bewusstsein im jetzigen Körper!

Nun der Auszug aus der LESES

Vorwort zum Verständnis

Durch meine Lebensumstände, so wie sich mein Leben fügt, erkenne ich immer mehr, dass für ALLES, was in mein Leben kommt, wie es sich gestaltet, eine tiefe, unabdingbare und perfekte Ursache „aktiv“ ist. Ich werde durch Schicksals-Schläge, Krankheiten, Unfälle, etc. darauf aufmerksam gemacht, dass ich mein Tun, meinen Weg, hier speziell meinen Lebensweg „überdenken“ darf. So habe ich für mich durch manche Schicksalsschläge erkennen dürfen, was nicht „meines“ ist. Jetzt, nach manchen schmerzvollen Begebenheiten hat sich, bzw. verändert sich mein Bewusst-Sein. Ich bekomme immer mehr Einblicke in das, in mein Leben, erfasse mehr die Lebenszusammenhänge und bin sehr dankbar, wie sich alles um mich herum gestaltet. Freunde „verabschieden“ sich, neue kommen hinzu und „alte“, vergangene, nicht mehr gelebte Freundschaften beleben sich wieder. Mit dem Bewusst-Sein, dass ALLES seinen Sinn hat und sich ALLES zu meinem, als auch zu den Menschen in meinem Umfeld zu unser ALLER Besten sinnvoll gestaltet, nehme ich diese Umstände dankbar an.

Unsere Leben gestalten sich nicht nur nach den uns sichtbaren Dingen und Begebenheiten, sondern auch nach den „unsichtbaren“, oft nicht wahrnehmbaren und glaubhaften Dingen und Begebenheiten. Nachdem für mich als wissenschaftlich denkendem Menschen sich diese Welt immer mehr öffnet versuche ich auch die Zusammenhänge zu „erfassen“, mit meinem Verstand zu begreifen. Hier zeigen sich oft die Grenzen auf: „Was ist Realität – Was ist Illusion“? Spätestens wenn ich diese Begebenheiten anderen Menschen mitteilen möchte, stoßen andere und damit letztendlich ich selbst an die Grenzen des Verständnisses, weil es ja oft nicht „normal-rational“ ist.

So hat jeder Mensch seinen eigenen, auf ihn persönlich zugeschnittenen Weg. Die entsprechenden Lebensumstände erinnern ihn individuell an seinen Lebensweg. Da ich mir in der Vergangenheit dessen nicht bewusst war und meinem Herz- bzw. Bauchgefühl, auch Intuition genannt, nicht gefolgt bin, hat mir meine Seele, mein höheres Selbst, wie wir es auch nennen, entsprechende „Zeichen“ gesetzt. Bei meinem Unfall 1997 war das Zeichen sehr deutlich und für mich zuerst unbegreiflich. Ich veränderte kaum etwas in meinem Leben, weder beruflich, partnerschaftlich, familiär noch in meinem Bewusst-Sein. Ich sah mich als **Opfer** des Unfalls, als **Täter** in der Partnerschaft und der Familie.

1 Beruflich erlitt ich „Schiffbruch“, welches ich auf die körperlichen Unfallfolgen
2 „schob“, von den Kindern entfremdete ich mich immer mehr, meine Ehe ging 2007
3 auseinander, mein körperliches Befinden wurde immer schlechter, und meine
4 Depression baute sich immer mehr auf. An allem war der Unfall „schuld“ und ich
5 war das Opfer! Nach der Trennung von meiner Frau Alexandra ging ich auf den
6 Jakobsweg und „durfte“ mich mit mir selbst auseinandersetzen.

7 Dort traf auf ich auf manchen „Spiegel“, das heißt auf Menschen, welche mich
8 unwillkürlich auf meine „falschen“ weil unbewussten Einstellungen, Gedanken,
9 Handlungen, Auffassungen, kurzum auf meine noch nicht bewusst gewordenen
10 „Lebensgestaltungszusammenhänge“ hingewiesen haben. Erst als ich mich
11 dadurch mit mir selbst befasst habe, bin ich auf den Weg des Lernens in meiner mir
12 selbst auferlegten Lebensschule aufmerksam geworden. Und meine Lebensschule
13 ist perfekt, es gibt keine Noten, niemand ist schlecht oder gut.

14 Ich für mich habe erkannt, dass ich die besten Lernerfahrungen mache, wenn ich
15 mir darüber bewusst bin, dass alles von mir selbst ausgeht. Ich bin der Schöpfer
16 meines Lebens. Erst wenn ich mit ALLEM in der LIEBE bin und erkenne und mir
17 dessen auch bewusst bin, dass das, was mich am anderen stört, zu mir gehört,
18 habe ich an Bewusst-Sein gewonnen. Das Bewusst-Sein ist der Reifegrad in meiner
19 Lebensschule, welche mich durch mein ganzes Leben begleitet und ich keine
20 Schulstunde mehr missen möchte. Die schmerzlichsten Momente bzw.
21 Begebenheiten bringen mich auf der Stufe meines Bewusst-Seins durch das Selbst-
22 Erkennen der „Schmerz-Schicksals-Erfahrung“ am meisten weiter.

23 Schicksale, Krankheiten usw. sind Weisungen von meiner Seele meinen Lebens-
24 weg zu überdenken und zu korrigieren. Je mehr ich mich selbst mit dem
25 morphologischen FELD, also mit der „Göttlichen Matrix“ und damit mit meiner Seele
26 verbinde, die Weisungen wahrnehme und danach handle, umso mittiger,
27 unbeschwerter, wird mein Leben. Leider wird diese Anbindung oft nicht wahrgে-
28 nommen. Die Ruhe, die Nachtruhe, der Aufenthalt in der Natur, als auch z.B.
29 Meditationen sind Zeiträume, in welchen uns dies gut gelingen kann. Es gibt auch
30 Menschen, welche eine hohe FELD- und Seelen-Wahrnehmung haben. So wie z.B.
31 John und Tina Olford mit Ihren Schülerinnen Erika und Maria, welche mir die
32 Verbindungen zu meiner verstorbenen Mutter und meinem verstorbenen Bruder
33 Udo herstellten und von ihnen Informationen aus dem „Jenseits“ übermittelten.

34 Wir werden jederzeit aus der „Göttlichen Matrix“ geführt. Das erkannte ich auch an
35 diesem Freitag, den 28.01.2011. Ich hatte einem Krebstherapeuten in Regensburg
36 meine MagnetFeldPlatte für 4 Wochen zur Verfügung gestellt. An diesem Tag holte
37 ich diese, wie abgesprochen, wieder ab. Für 11:00 Uhr hatten wir ein Gespräch und
38 den Abholtermin vereinbart. Ich wartete bis 12:00 Uhr im Wartezimmer, dann
39 informierte mich die Sprechstundenhilfe, dass der Arzt gleich kommen werde. Um
40 12:30 Uhr kam sie nochmals auf mich zu, entschuldigte (für sie selbst nicht
41 nachvoll-ziehbar) den Arzt mit der Aussage, dass er dringend einen Hausbesuch
42 wahrnehmen müsse und dass ich die Platte mitnehmen solle. Sie selbst kann nicht
43 verstehen, dass der Arzt sich so abweisend verhalte. Meine Rückfrage, ob es an
44 der Platte liegt, ob ein Thema damit war, entgegnete die Sprechstundenhilfe: „Nein,
45 überhaupt nicht, sie hat sich bei unseren Therapieanwendungen bewährt, selbst wir
46 Angestellten sind von der Platte begeistert!“ Ich übernahm die Platte und ging.

47

48 Ich fuhr darauf Richtung Kempten und besuchte noch Andrea und Georg auf ihrem
49 Biohof bei Augsburg. Beide wendeten die Platte an und empfanden sie als gut.
50 Beim Gespräch kam mir meine Mutter ins Bewusstsein und ich erwähnte: „Meine
51 Mutter hatte Medizin studiert. Wenn sie jetzt noch am Leben wäre, hätte ich
52 vielleicht die Begleitung zur Umsetzung meiner Idee.“

1 Darauf besann sich Andrea an die Veranstaltung mit John und Tina an diesem Tag,
2 welche die Verbindung zu Seelen Verstorbener herstellen können. Das war um
3 19:00 Uhr, ich fuhr sogleich los. Auf dem Weg dorthin wurde es mir gegenwärtig,
4 dass die Seelen meiner Mutter und meines Bruder heute noch mit mir in Verbind-
5 ung treten. Ich kam noch rechtzeitig dort an. Hier der Ablauf:

6

7

8

9 **Meine Seelenbegegnungen mit meiner Mutter und meinem Bruder Udo**

10 Am Freitag den 28. Januar 2011 war ich auf der Heimfahrt von Regensburg noch
11 bei Freunden bei Augsburg. Hier erfuhr ich von Andrea, dass am Abend in
12 Augsburg eine Veranstaltung mit John und Tina Olford stattfindet. John kann
13 verstorbene Seelen wahrnehmen, welche sich unter den versammelten
14 Menschen aufhalten.

15

16 Für mich, der auf der Suche nach dem Erkennen der, meiner
17 Lebenszusammenhänge bin und auch durch die entsprechenden momentan
18 stattfindenden „Zufälle“ Zugang zu dieser Art der Wahrnehmung bekommen
19 möchte, war diese Veranstaltung sofort stimmig.

20

21 Auf der Fahrt dahin machte ich mir Gedanken, mit wem ich eigentlich in
22 Verbindung treten möchte. Ganz voran stand meine Mutter, mit welcher ich mich
23 seit ihrem Tod 1986 sowieso irgendwie „verlassen worden“ fühlte. Ich habe zu
24 ihr noch kein „abgeklärtes“ Verhältnis, da ich auch die dafür normal vorge-
25 gebene pubertäre Phase nicht durchlaufen hatte. Ich hatte mich die ganzen
26 Jahre über noch nicht abgenabelt. Als weiteres dachte ich an meinen Bruder
27 und dann an meinen Vater, wobei mir mein Vater nicht so im Vordergrund
28 gestanden ist, da ich ihn am Sterbetag bis zum letzten Atemzug begleiten durfte.
29 Dies war ein sehr tiefer, emotional bewegender Abschied. Es war dadurch, dass
30 ich noch den ganzen Tag mit verbringen und auch gedanklich als auch von
31 meiner Seite aus sprachlich austauschen konnte ein Loslassen in eine
32 Dimension der Geborgenheit. Für mich bin ich „stimmig“ mit ihm, da ich mich mit
33 ihm in der Zeit vor seinem Tod auch auf emotionaler Ebene „getroffen“ und
34 ausgetauscht hatte. Ich durfte noch am Tag vor seinem Tod seine emotionale
35 „Öffnung“ erfahren. Auch er tat sich wie viele Männer in unserer Zeit schwer sich
36 emotional gegenüber ihm nahe stehenden Menschen zu öffnen. Dies meine ich
37 auch speziell aufgrund dessen zu erkennen, dass ich mich hier selbst darin
38 befangen sehe.

39

40

41

1 Gegen 19:30 Uhr war ich in dem Raum der Veranstaltung und belegte in der
2 vordersten Reihe, die vollkommen frei war, einen Platz. Die erste Seele welche
3 durch Erika, ein ausgebildetes Medium von John, wahrgenommen wurde, war
4 ein etwa 15-jähriger, schlanker junger Mann. Er „stand“ neben einer Besucherin
5 dieser Veranstaltung. Diese Frau konnte zunächst nichts mit der Beschreibung
6 anfangen. Als jedoch Erika nähere Einzelheiten über diesen Mann wiedergab
7 wie: *„er kocht gerne, seine Vorlieben sind Semmelknödel mit Blaukraut....“*, da
8 kam der Frau ein ganz klares Bild von einem mit 15 Jahren verstorbenen
9 Schulkameraden und sie brach in Tränen aus. Mit diesem Erlebnis wurde auch
10 mir ganz warm und irgendwie bang ums Herz.

11 Als nächste Person nahm John eine Frau neben mir wahr. *„Eine kleinere Frau
12 eher schmal. Sie liest gerne, hatte sich dafür aber keine Zeit genommen. Gegen
13 Ende ihres Lebens hatte sie zunehmend Sehprobleme. Sie ging ständig
14 vorwärts, allerdings nicht kämpfend, sondern machte einen Bogen um die
15 Hindernisse, ließ allerdings nie vom Ziel ab, welches sie sich vorgenommen
16 hatte.“*

17 John fragte, ob ich für mich mit diesen Angaben eine Person in meinem Umfeld
18 erkennen kann. Dies konnte ich bestätigen, mir war es auch mit dieser
19 Beschreibung zweifelslos klar, dass es meine Mutter war.

20 Daraufhin fuhr er mit den Informationen für mich fort. *„Die Frau ist hübsch und
21 sehr intelligent, hat jedoch diese Eigenschaften nicht gezeigt, eher verborgen.
22 Sie hat sich nicht zur Schau gestellt. Diese Person, meine Mutter, hat ihr
23 eigentliches Potential, auch ihren Beruf nicht gelebt, sie hat sich in Ihrem Leben
24 aufgrund der Lebensumstände oft zurückgenommen. Daher wollte sie, dass ihre
25 Kinder ihre Fähigkeiten voll ausschöpfen können, dass sie es einmal besser
26 haben.“*

27 *Jetzt hat sie es sehr gut, sie liest sehr viel und kann sich jetzt verwirklichen.*

28 *Sie kämpfte lange tapfer gegen ihr Schicksal an. Sie war Atheistin. Kurz vor
29 ihrem Tod hatte sie jedoch eine Gotteserfahrung.“*

30 John fragte mich, ob es so war, dass sie die letzten Tage vor dem Tod dann
31 relativ schnell gestorben ist?

32 -Dies konnte ich bejahen für mich kam es nicht unerwartet, dennoch schnell. Es
33 war am 26.März 1986 frühmorgens, als vom Krankenhaus angerufen wurde. Ich
34 wollte damals nicht mit reinfahren, der Rest der Familie fuhr ins Krankenhaus.
35 Ich wollte sie einfach nicht tot sehen, wollte sie bei mir „behalten“. Sie war
36 allerdings bereits verstorben, als mein Vater mit meinen Geschwistern eintraf.

37

38

39

1 **Dann fuhr John fort.**

2 Er nimmt jetzt einen Mann wahr, diesen Mann nimmt er im Zusammenhang mit
3 mir wahr. Diese Person geht wie ein Blinder in alle Richtungen und findet seinen
4 Weg nicht.

5 - John fragte mich, ob ich mich damit identifizieren kann?

6 - Ich konnte es, ich wusste wirklich meinen konkreten beruflichen Weg nicht.

7 - Jetzt sieht John eine dunkle Aktenmappe mit Papieren darin, welche mir jetzt
8 einen, meinen Weg vorgeben wird. Er fragte mich, ob dies sein kann.

9 - Ich hatte eine Dokumentenmappe dabei, wie immer, um alles mitzuschreiben
10 und zeigte ihm diese.

11 - John meinte, nein keine solche. Es ist eine größere, dunkle, mit Tragegriff.

12 - Da fuhr es mir kalt über den Rücken – es war meine Aktentasche, in welcher
13 meine Patentanmeldung der Magnetfeldplatte war.

14 Ich hatte schon immer in der die Entwicklung dieser Platte meine berufliche
15 Umsetzung gesehen. Die kurz zuvor erfahrene Abweisung eines Krebsarztes in
16 Regensb. hatte mich allerdings verunsichert. Er hatte meine Platte zur Therapie
17 von Krebspatienten zur Verfügung gestellt bekommen. Obwohl er während der
18 Dauer der Anwendungen von deren Wirkung enorm begeistert war, wies er mich
19 dann bei ihrer Abholung ohne das vereinbarte persönliche Gespräch einfach ab.
20 Selbst seine Sprechstundenhilfe konnte dieses Verhalten nicht verstehen.

21 - John weiter: Dann wird es dies sein. Er bekommt jetzt auch die Information von
22 meiner Mutter, dass ich jetzt auf meinem Weg bin. Ich darf vertrauensvoll voran-
23 gehen. Es gibt einen Schöpfer, ich kann an ihn glauben.

24 Jetzt wurden von Maria (auch ein Medium), Erika und John verschiedene andere
25 Seelen wahrgenommen und in allen Fällen konnten die „betroffenen“ Personen
26 auch diese anwesenden Seelen als in der Vergangenheit nahestehende,
27 verstorbene Personen zuordnen. Es war für alle emotional tief berührend.

28 Eigentlich war der Zeitrahmen der Veranstaltung bereits überzogen und man
29 wollte diese Veranstaltung abschließen. Da meldete sich Maria zu Wort und
30 wollte unbedingt eine Information, welche auch recht kurz ist, von einer Seele
31 an einen hier Anwesenden wiedergeben.

32

33 **Und Maria begann:**

34 Sie schaute mich an und sprach: „...neben mir sieht sie einen Mann, Mitte 40,
35 schlank, untersetzt mit Bauch. Er hatte Probleme mit der Niere, Maria zeigte auf
36 ihre linke Niere. Ob ich diese Person zuordnen kann?“

37 - Ich sagte ich erkenne darin meinen verstorbenen Bruder Udo

38 - Maria weiter: „Dieser Mann hat nicht gerne körperlich gearbeitet, war intelli-
39 gent, kam allerdings mit seinem Leben nicht klar, daher auch die Krankheit.“

1 - Maria weiter: „...dieser Mann hat keinen Glauben, er hat jetzt die Schöpfung
2 erfahren, Gott gibt es wirklich und ich kann an ihn glauben. Dies ist ihm ein sehr
3 großes Anliegen dies noch mitzuteilen.“

4 ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

5 Die Woche darauf war ich nochmals bei Maria, wegen tieferer Informationen, da
6 diese vergangene Erfahrung mich sehr bewegt hat. Dabei hat mir Maria
7 mitgeteilt, dass dies das erste Mal war, dass sie alle drei (John, Erika und
8 Maria) an diesem Tag jeweils die Seelen gleichzeitig wahrgenommen hatten,
9 dies war ein besonderer Tag.

10 Auch für mich war und wird es bleiben, ein besonderer Tag, ein Tag, an welchem
11 mir eine weitere Stufe des Bewusst-Seins erschlossen wurde. Die eigene
12 Wahrnehmung möchte geschult werden. Jeder Mensch hat von Geburt an die
13 Gabe sogenanntes Übersinnliches wahrzunehmen. Über das Rutengehen und
14 das Familienstellen bin ich auf den Weg meiner Entwicklung dazu gekommen.
15 Je nach angelegtem Talent werden die individuellen Begabungen aktiviert, bei
16 dem Einen weniger, bei dem Anderen mehr.

17 Ich gehe immer mal wieder auch mit Bekannten und Freunden auf
18 diese Treffen. Bisher konnten wir keine Unstimmigkeiten wahrnehmen.
19 Ich möchte jedoch aus meinen gesamten Erkenntnissen mitteilen, dass
20 solche „Sitzungen, Veranstaltungen usw.“ auch direkt von den damit
21 „aktiven Informationsvermittlern“ abhängig ist. Es ist sehr wichtig, auf
22 „die Geister, welche gerufen werden“ zu achten. Meine SFR bewährt
23 sich von sich aus und das sonderbare: Die Menschen, welche auf die
24 SFR von sich aus zukommen, haben die besten Erfolge.

25 →>...die Anziehung, die Implosion, ist der naturgerechte Energielauf!

26 **Information aus meiner Familiengeschichte, Verfasser:**

27

28 Dieter Theodor SCHALL Dipl.Ing.(FH)

Mobil: +49 (0)171-509 36 10

29 Ingenieurbüro für Bioenergetik

Mail: dieter.schall@web.de

30 **Mobiles Institut und Praxis für Bioenergetik**

www.MenschSein-Leben.de;

31 www.dieter-theodor-schall.jimdo.com

Einer meiner YouTube-Beiträge:

32 **Elektronen-Magnetische Wesen Mensch“:**→www.youtube.com/watch?v=guLsZsPGee4&app=desktop

33



34

35 Möge Segen ins MenschSein-Leben für UNS ALLE auf Erden sein - DANKEschön



36